

Inland

Friedliche Kundgebung gegen
Rechtsextremismus

Verfahren zu Swisscom-
Indiskretionen erfolglos eingestellt

Blocher und Merz nehmen nicht an
«Arena» teil

Luzerner Seenachtsfest begeistert
60 000 Zuschauer

Wirtschaft

Arbeitslosigkeit im Juli gesunken

Managementfehler bremsen KMU

Finanzinvestor Carlyle reicht
italienische Avio an Cinven weiter

Air Berlin steigert Passagierzahl
deutlich

Ausland

Israel nimmt weiteren Hamas-
Politiker fest

UNO vertagt Nahost-Beratung

Unmut über illegale Einwanderer
wächst

Militäranhörung zu mutmasslichem
Massaker

Sport

Sion erster Verfolger

Buttons erster GP-Sieg -
Podestplatz für Heidfeld

Fussball: News und Transfers

Dahle und Absalon in Bern top

Kultur

«Beresina»-Regisseur Daniel
Schmid gestorben

US-Künstler komponierte
«Skulpturen» aus 840 Nackten

Oscar-Trophäe als Fälschung
entlarvt

Ringier-Preis für Juncker in Locarno

Kommunikation

Smartroaming im Test

Handy mit 1 000 Stunden Standby

Google lizenziert Nachrichten von
Associated Press

Extra-Gebühr für ältere Handys

Boulevard

«Prapiroon» reisst 77 Menschen in
den Tod

Drei alkoholisierte Autofahrer
erwischt

Oh weh Dir Helvetia!

von Regula Stämpfli / Dienstag, 1. August 2006

Als ihr der langjährige Freund Gershom Scholem wegen dem Buch «Eichmann in Jerusalem» den Vorwurf machte, ihr mangle an Ababath Israel, der Liebe zu den Juden, antwortete Hannah Arendt: «Sie haben vollkommen recht, dass ich eine solche ‚Liebe‘ nicht habe, und dies aus zwei Gründen: Erstens habe ich nie in meinem Leben irgendein Volk oder Kollektiv ‚geliebt‘ (...) Ich liebe in der Tat nur meine Freunde und bin zu aller anderen Liebe völlig unfähig. Zweitens aber wäre mir diese Liebe zu den Juden, da ich selbst jüdisch bin, suspekt.»

Wenn das SF 1 nun tatsächlich den Ersten August live im Fernsehen überträgt, dann kommen mir diese Zeilen immer wieder in den Sinn. Was soll denn dieser der Schweiz unangemessene Hurratriotismus? Der grosse Historiker Edgar Bonjour meinte nicht zu unrecht, es sei eigentlich unschweizerisch, schweizerisch zu sein. Denn dieses Land definiert sich nicht über eine Sprache, über eine Kultur, über eine Religion. Sondern die Schweiz und die Schweizer haben jahrhundertlang die unwiderstehliche Naturschönheit und das eigentümliche demokratische System als urschweizerisch empfunden. Und sich dadurch nicht nur wohltuend, sondern sogar friedfertig und verstandesmässig erfrischend von den nationalisierenden hysterischen Nachbarn abgesetzt.

Was soll dies nun, dieser neuerwachte Schweizerkreuzwahn? Nur weil die Schweizer Nati an einer virtuellen Veranstaltung, die nichts anderes war als die Grossparty eines privaten Verbandes, der zudem Millionen mit einem verallgemeinernden Logo «Weltmeisterschaft» scheffelte, etwas besser schüttete als der Rest der privaten Fussballklubs? Was soll eine Liveübertragung an einem virtuell festgelegten nationalen Feiertag, der erst dank Volksabstimmung seit einigen Jahren gesamtschweizerisch arbeitsfrei ist? Was soll das Getue um nationale Zugehörigkeit, wenn die meisten Schweizer Bürger nicht einmal den Begriff «Referendum» anständig erklären können?

Als wir im Rahmen der Nationalfondsstudie «Politische Kultur im Wandel» 1991 eine Erhebung machten, wie die Schweizer ihre Heimat definierten, kamen wir zu wunderbaren Antworten. Die meisten der Befragten nannten zuerst die Naturschönheit des Landes und die

Helvetia Treuhand GmbH
AKTIEN - OBLIGATIONEN - DERIVATE
ANLEIHEN - DEVISEN

Archiv

von Patrik Etschmayer
Nach Fidel der Horror Vacui?

von Patrick Etschmayer
Das Sandwich-Phänomen

von Patrik Etschmayer
Wahnsinn mit System

von Harald Tappeiner
Wo liegt Camp David?

von Patrik Etschmayer
Offenes Spiel am Fuss der Alpen

von Patrik Etschmayer
Das selbe Spiel – neue Spieler

von Patrik Etschmayer
Heisse Zeiten für Gletscherflöhe

Joël Wüthrich
Grosso, ein «dicker Held»

von Patrik Etschmayer
Wahlkampffutter

von Patrik Etschmayer
WM im Heucheln

von Patrik Etschmayer
US-Presse unter Druck

Von Joël Wüthrich, Working Press
Selbst Köbi ist nicht unfehlbar

von Patrik Etschmayer
Bildung gegen Rassismus

Von Joël Wüthrich
It's Zubi Time!

von Joël Wüthrich
Köbi «Kult» im WM-Trend

von Patrik Etschmayer
Der Untergang der Idealisten

von Patrik Etschmayer
Gates Abgang vom Menü

von Joël Wüthrich
«Junge Wilde»? - Nein, «coole Zocker»!

von Patrik Etschmayer
Bärige Zeiten

von Patrik Etschmayer
Innere Stärke gegen Terror

500 000 Obdachlose in Indien

Über zwei Tonnen Cannabis beschlagnahmt

Wissen

Gestillte Kinder können Stress besser bewältigen

HIV-Behandlung kann unterbrochen werden

Gelähmte wollen auf Walliser Viertausender

Wasserhosen über dem Bodensee

Wetter

Kolumne

Internes

Impressum

Werbung

Publireportagen

Newsfeed

Die veröffentlichten Inhalte sind ausschliesslich zum persönlichen Gebrauch bestimmt. Die Vervielfältigung, Publikation oder Speicherung in Datenbanken, jegliche kommerzielle Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet.

Nachrichten.ch (c) Copyright 2006 by news.ch / VADIAN.NET AG

Institutionen der direkten Demokratie. Eine Art Verfassungspatriotismus, den sich die Aufklärer nicht besser hätten wünschen können. Doch in den letzten 15 Jahren ist offenbar ganz viel passiert.

Das Schweizerkreuz wird als Logo zum Modeaccessoire, zur Ware, die wie jede andere, Träume und Sehnsüchte verspricht. Eine Scheinwelt wird kreiert, die von allen in einer nationalkulturimperialistischen Art gepflegt wird, die nur noch Kopfschütteln auslöst. Denn einem demokratisch denkenden Menschen lag die Vernunft schon immer näher als das Gefühl. Denn patriotische Gefühle verkörpern eine Art Religion. Etwas Unbestimmbares, etwas, was nicht in der sichtbaren Welt, sondern in einer imaginierten Welt stattfindet. Heimat ist kein Land, sondern Heimat war für viele aufgeklärte Europäer und Schweizer gerade wegen den blutgetränkten nationalistisch infizierten Schlachtfeldern immer wieder der Ort, wo sich Menschen verstanden. Wo sie reden durften, wo sie sich frei bewegen durften, wo sie selber verstehen und zuhören durften.

Und am 1. August wird nun ein Tag begangen, der als Gegenstrategie des damaligen bürgerlichen Bundesrates den feiernden Arbeitern den 1. Mai etwas madig machen sollte. Ein politisch-ideologisches Gesellenstück ohnegleichen. Und jetzt feiern plötzlich alle. Als wäre der helvetische Messias am ersten August geboren! Und als Nicht-Gläubige schmelzen wir so am ersten August wie das Eisstückchen in diesem heissesten aller Julis dahin. Oder nehmen den Zug nach Deutschland. In dasjenige der europäischen Länder, das wenigstens noch weiss, dass Patriotismus ausschliesslich auf einer Fanmeile und als Gastgeber gefeiert werden darf.

Regula Stämpfli ist Politologin, Dozentin, Buchautorin

Links zum Artikel:

[Homepage Dr. Regula Stämpfli](#)

Publireportage

dotTV - eine vernünftige Alternative? Eine einprägsame Identität in Form einer Internet-Adresse zu finden, ist trotz dem grossen Niedergang der dotcom's nicht einfacher geworden. Internet-Adressen sind so rar wie nie zuvor. Wer einen sinnvollen klingenden Domain-Namen registrieren will, muss auf alternative Domain-Endungen wie .tv zurückgreifen. Es gibt aber noch andere Gründe warum dotTV im Trend liegt. **Fortsetzung**

Letzte Meldungen

Hyundai leidet unter Korruptionsaffäre

Unterbruch zwischen Zug und Arth-Goldau

Philippinen flüchten vor Vulkanausbruch

Arbeitslosigkeit im Juli gesunken

Smartroaming im Test

Israel nimmt weiteren Hamas-Politiker fest

von Patrik Etschmayer

Ein rutschiger Hang

von Patrik Etschmayer

Apocalypse Again

von Patrik Etschmayer

Schafft fussballfreie Zonen!

von Patrik Etschmayer

Vorzeitlicher Krippenkampf

von Patrik Etschmayer

Das South Park Sakrileg

von Patrik Etschmayer

Bushs hispanische Grippe

von Patrik Etschmayer

Vorsicht, bissiger Mensch!

von Patrik Etschmayer

Lebensgefahr Sprachinkompetenz

von Patrik Etschmayer

Biotop Weltwirtschaft

von Patrik Etschmayer

Die Logik einer Tragödie

Patrik Etschmayer

Schmiergeld für SUVs

Patrik Etschmayer

Das wahre Erbe Tschernobyls

Patrik Etschmayer

Pit Bulls, Raser und Panini-Bildchen

Patrik Etschmayer

Der Präsident und der tote General

von Patrik Etschmayer

Stammeskrieg auf Rädern

Patrik Etschmayer

Von Irrem zurück ins Spiel gebracht

von Maurizio Minetti

Italien zieht die Handbremse

von Patrik Etschmayer

Die neuen Konservativen: Rot-Grün?

Patrik Etschmayer

Wenn Fakten die Fiktion einholen

von Patrik Etschmayer

Genosse Gas

Patrik Etschmayer

Von diktatorischen Lerchen und rauchenden Eulen

René Rödiger

Bye Bye Microsoft

von Maurizio Minetti

Ihre Quittung, Herr Berlusconi

von Patrik Etschmayer

Wer gewinnt den Steuerkrieg?

von Thomas Riesen